Musik für eine buntere Welt

Die sechs-köpfige Band „Miri in the green“ gastierte in Sulzfeld – Bürgerhauskeller war proppenvoll

Sulzfeld. (gr) Sechs Musiker mit insgesamt 16 Instrumenten im kleinen, kuscheligen Bürgerhauskeller in Sulzfeld. Das war sowohl für die Band als auch für die Organisatoren eine Herausforderung, die beide jedoch mit Bravour absolvierten. „Miri in the green“, die Band um Leadsängerin Miriam Kühnel, minimierte ihren Platzbedarf, die Zuschauerreihen rückten etwas zusammen und viele Gäste standen ohnehin lieber. Da lässt es sich spontan leichter im Rhythmus der Musik mitgrooven.

Und an Gelegenheiten zum Mitgrooven herrschte an diesem Abend wahrlich kein Mangel. Von luftig-leichtem Indie-Pop über Jazziges und Folk bis hin zu harmonischem Singer-Songwriter reichte die breite Palette musikalischer Diamanten der Band, die 2022 beim Deutschen Rock- und Pop-Preis in mehreren Kategorien ausgezeichnet wurde. Jürgen Zimmermann am Kontrabass und Regina Fischer am Saxofon zauberten eine heimelige Atmosphäre, auf der sich Kühnel am Keyboard mit ihrer feinfühligen Stimme optimal entfalten konnte.

Komplettiert wurde die Harmonie von Herbie Erb und Ulrich Gehrlein mit vielfältigen Saiteninstrumenten und Heinz Rothermel als ruhendem Pol an den Drums. Durch den stetigen Wechsel von Saxofon zu Querflöte, von Kontrabass zu E-Bass und dem Einsatz von Gitarren, Mandola, Banjolele oder der viersaitigen Cuatro aus Venezuela, bekam jedes Lied seine ganz individuelle Klangfarbe. Kühnel spielte außer Keyboard noch Akkordeon und – sehr außergewöhnlich – Autoharp, die eher aus der amerikanischen Bluegrass- und Country-Szene bekannt ist.

Die Titel, fast ausnahmslos Eigenkompositionen der Band, luden ein, die Augen zu schließen und einfach etwas zu träumen: vom Rauschen des Meeres, von einem gemütlichen Straßencafé oder einem Spaziergang entlang der Seine in Paris. Gerade die große Auswahl an atmosphärisch dichten Nouvelles Chansons ließ den starken französischen Einfluss erkennen. Diese bunte Mischung kam beim Publikum gut an. „Die Musik ist speziell, aber im positiven Sinne“, sagte Sabine Gremmelmaier in der Pause. „Das ist schon eine angenehm verrückte Truppe. Sehr beeindruckend, wie viele Instrumente hier zum Einsatz kommen.“ Michael Rednak aus Ersingen war extra wegen der Band nach Sulzfeld gekommen. „Ich kenne Miri schon seit einiger Zeit und gehe gern auf ihre Konzerte.“ Er hatte sogar seinen Freund Berthold Großmann aus Höfen an der Enz ermuntert, zum Auftritt nach Sulzfeld zu kommen.

„Miri in the green“ lieferten ein sehr hörenswertes Konzert im Bürgerhauskeller in Sulzfeld ab. Foto: gr

Nach der Pause ging es mit einem feinfühligen Solo - „Meine Reise um die Welt“ - von Kühnel mit Keyboard und Gesang in den zweiten Teil des Konzerts. Auch wenn die Leadsängerin die Band dominierte, bekamen doch alle Musiker Gelegenheit, bei diversen Soli ihre individuelle Klasse zu zeigen. Die Texte mit Tiefgang warfen die Frage auf, was wäre, wenn das Leben ohne Farbe wäre oder was in einem Vogel vor sich geht, wenn er singt.

Besonders emotional wurde es immer bei den französischen Chansons, die seit Anbeginn einen festen Platz im Repertoire der Band haben. Zum zehnjährigen Bandbestehen hatte „Miri in the green“ auch eine Sonderedition dabei. Das Album „Je me souviens“, vereint alle Chansons, die auf den vier bisher erschienenen CDs enthalten sind. Wenn Kühnel mit geschlossenen Augen das Keyboard spielt und dabei das Fernweh besingt, spürt man, diese Sängerin lebt die Musik. Und ihre Band gibt ihr den klangvollen Rahmen dazu.

ⓘ **Info:** Das nächste Konzert im Sulzfelder Bürgerhauskeller findet am Freitag, 28. November, statt. Dann gibt es Kleinkunstpop mit der Gruppe „Mon Mari et Moi“.